

## IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 2

### „Mikrofinanzsysteme zur ökosystem-basierten Anpassung an den Klimawandel (MEbA)“

11.03.2022

Projektsignatur	11_II+_002_Lateinamerika_M_MEbA_Microfinance
Projekttitel	Mikrofinanzsysteme zur ökosystem-basierten Anpassung an den Klimawandel (MEbA)
Partnerland	Benin, Costa Rica, Domenikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Kolumbien, Peru, Senegal
Durchführungsorganisation	United Nations Environment Programme (UN Environment) – Panama
Politischer Projektpartner	<u>Peru:</u> <i>Ministerio del Ambiente</i> (Umweltministerium) <u>Colombia:</u> <i>Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible</i> (Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung) <u>Dominikanische Republik:</u> <i>Presidencia de la República Dominicana</i> (Präsidenschaft der Dominikanischen Republik) <u>Costa Rica:</u> <i>Ministerio de Ambiente y Energía</i> (Ministerium für Umwelt und Energie) <u>El Salvador:</u> <i>Ministerio de Medio Ambiente y Recursos Naturales</i> (Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen) <u>Madagascar:</u> <i>Ministere de l'environnement et des forets</i> (Ministerium für Umwelt und Wälder) Madagascar <u>Benin:</u> <i>Ministère du cadre de vie et du développement durable Bénin</i> (Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung) <u>Senegal:</u> <i>Direction de l'Environnement et des Etablissements Classés (DEEC)</i> Senegal (Direktion für Umwelt und klassifizierte Einrichtungen Senegal)

Projektbeginn	01.01.2012 (Phase I) 01.04.2018 (Phase II)	Projektende	01.12.2017 (Phase I) 31.12.2020 (Phase II)
Fördervolumen IKI	€ 3.999.954,00 (Phase I) € 999.999,20 (Phase II)	Fördervolumen anderer Quellen	€ 639,920 (Phase I) € 484.678,03 (Phase II)

**Abschlussreview durchgeführt von:** Simon Müller (Syspons)

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

#### **Kontakt:**

Oliver Scheller  
Manager

Paola Adriázola  
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84  
10969 Berlin  
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



## INHALT

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
I Zusammenfassung .....	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts .....	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews .....	5
I Summary .....	9
I.1 Summary of the Project .....	9
I.2 Overall review results .....	9
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien .....	13
II.1 Datenerhebung und -analyse .....	13
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien .....	13
II.2.1 Kriterium Effektivität .....	13
II.2.2 Kriterium Impact .....	18
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit .....	22
II.3 Sonstiges .....	25
Anhang .....	26
I. Wirkungslogik .....	26
II. Verlauf des Reviews .....	28
III. Liste der Datenquellen .....	28
Abkürzungen .....	29

## EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee*, OECD/DAC) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter\*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

### Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



### Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator\*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

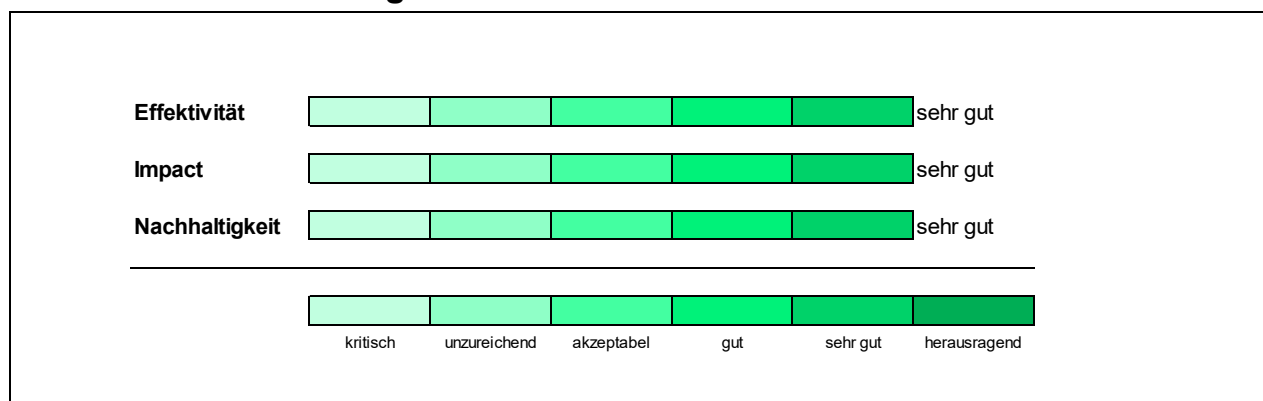
## I ZUSAMMENFASSUNG

### I.1 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt „Mikrofinanzsysteme zur ökosystem-basierten Anpassung an den Klimawandel“ (Microfinance for Ecosystem-Based Adaptation - MEbA) leistete Mikrofinanzinstitutionen (MFI) technische Unterstützung bei der Entwicklung klimagerechter Kreditvergabemethoden, der Entwicklung und Umsetzung marktfähiger EbA-orientierter Produkte sowie Kapazitätsaufbau. Auf diese Weise sollen Finanzierungslücken für groß angelegte ökosystembasierte Anpassungsmaßnahmen überbrückt werden, um es so zu ermöglichen, privates Kapital anzuziehen und Ressourcen effizient an eine große Zahl lokaler Nutzer\*innen (insbesondere Kleinbauern/Kleinbäuerinnen in ländlichen Gebieten) weiterzuleiten, um deren Vulnerabilität zu verringern und Anpassungsfähigkeit zu erhöhen. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Einbeziehung von Klimaaspekten in die Kreditvergabe für den ländlichen Sektor und der Entwicklung von Ad-hoc-Lösungen für die Bedürfnisse der Kund\*innen. So wurden verbesserte landwirtschaftliche Praktiken und Aktivitäten, die die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme und die von ihnen erbrachten Dienstleistungen erhöhen, durch innovative Mikrofinanzprodukte und -dienstleistungen gefördert (Dok 1, 2)<sup>1</sup>.

Nach Umsetzung der ersten Projektphase im Zeitraum 2012-2017 (MEbA I) wurde das Projekt um eineinhalb Jahre verlängert, um das Konzept in Lateinamerika, Karibik und in Afrika zu replizieren (MEbA II). Neben dem UNEP Projektteam wurde Softwaredienstleister YAPU Solutions (Sub-Contractor), sowie MFIs in unterschiedlichen Rollen an der Umsetzung beteiligt. Den MFIs kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, da diese sehr nahe an den, anderweitig schwer erreichbaren, vulnerablen Bevölkerungsschichten (welche ihre Geschäftskund\*innen darstellen) operieren und diese letztendlich die Umsetzung der Kreditvergabe vornehmen. Die MEbA-II-Strategie beinhaltete auch die Einbindung von Geschäfts- und Entwicklungsbanken zur Kofinanzierung und Unterstützung des Replikationsmodells (Dok 2, 3). Der erarbeitete und pilotierte MEbA Ansatz wurde ausgehend von Erfahrungen in Kolumbien auf verschiedene Länder in Lateinamerika und Afrika ausgeweitet, wo insgesamt über 17.800 Kredite für Einkommen generierende Aktivitäten vergeben wurden, die die Umsetzung nachhaltiger EbA Praktiken beinhalten. Die wachsende Nachfrage und ein zunehmendes Engagement der Institutionen bei der Umsetzung eines grünen Mikro-Finanzierungskonzepts kann der MEbA-Ansatz als Business-Case bedienen und eine Skalierung konnte erfolgreich umgesetzt werden. Gleichzeitig wird der Ansatz in verschiedenen internationalen Initiativen adaptiert und weiterentwickelt (Dok 2, 3).

### I.2 Gesamtbewertung des Reviews



<sup>1</sup> Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

› **Wesentliche Stärken des Projekts**

- Kohärenz: Das Projekt verband die erfolgreiche Erarbeitung des MEbA Ansatzes, seine Pilotierung sowie Skalierungsmaßnahmen innerhalb einer Projektlaufzeit.
- Ambition und transformativer Charakter: Das Projekt zielte darauf ab, die Vergabe von Mikrokrediten und das Portfolio von Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) nachhaltig zu verändern. Über den Projektzeitraum entwickelte sich der Dialog über grüne Mikrofinanzierung deutlich weiter, was maßgeblich dem MEbA Projekt zugeschrieben wird. Das Programm war ein seltenes Beispiel dafür, wie Klimarisikomanagement, die Messung von Risiken und technische Lösungen verbunden werden können.
- Großes Potential für Hebelwirkungen und langfristige Impacts: Durch die Erarbeitung von Tools, Software, Maßnahmenkatalogen etc. zur Standardisierung des MEbA-Ansatzes sind die Voraussetzungen für eine weitere Verbreitung des Ansatzes, über die vom Projekt fokussierten Zielregionen hinaus, gegeben. MEbA wird bereits von interessierten Institutionen aufgegriffen und konnte auf verschiedene lokale Kontexte transferiert werden. Dabei werden die Marktpotentiale für den Ansatz allein in Lateinamerika auf 12,8 Milliarden USD geschätzt, welche als private Mittel in Adaptions- und Minderungsmaßnahmen fließen könnten.
- Einbindung kommerzieller Partner\*innen und marktbasierter Ansatz: Aufgrund der positiven Bewertung von MEbA als attraktives Geschäftsmodell für MFIs ist eine hohe Nachhaltigkeit plausibel, da die Institutionen den Ansatz mit eigenen Mitteln gewinnbringend verfolgen können. Dabei sollte auch die hohe Effizienz des Ansatzes zur Mobilisierung der Mittel hervorgehoben werden.

› **Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts**

- Einbettung in Public Policy Ziele: Bislang ist es nicht gelungen, den MEbA Ansatz formell in nationale Public Policy Ziele einzubinden. Ein solcher Erfolg könnte erheblich zur Verbreitung und Skalierung beitragen.
- Fehlende globale Vernetzung: Bislang ist der Ansatz in Lateinamerika und der Karibik verbreitet und wurde nur anfänglich in Afrika umgesetzt. Anwendungsbeispiele in Asien sind nicht bekannt und Marktpotentiale für den Ansatz nicht geklärt. Gleichzeitig sollten Vernetzungen mit relevanten Akteuren ausgebaut werden.
- Verbesserungen im Zielsystem: Wirkungshypothesen, Indikatoren und Projektziele wurden nicht präzise genug erarbeitet und erschweren es, Projekterfolge nachzuhalten und zu bewerten.

Gesamteinschätzung

Ziel des Projekts war das Mainstreaming des MEbA-Konzepts für einen besseren Zugang gefährdeter Bevölkerungsgruppen zu Mikrofinanzprodukten und -dienstleistungen, die auf nachhaltige Anpassungslösungen ausgerichtet sind. Auf Basis der Projektdokumente und Stakeholderinterviews ist es plausibel, dass das Projekt substantiell zu seinem Ziel beigetragen hat, ein Mainstreaming von MEbA zu erreichen. Dabei ist der hohe Ambitionsgrad dieses Vorhabens positiv hervorzuheben. Insbesondere in der vom Projekt fokussierten Region Lateinamerika fand der MEbA-Ansatz weite Verbreitung und ist unter einem großen Teil der MFIs (Mikrofinanzinstitutionen) bekannt, was maßgeblich auf das Projekt zurückzuführen ist. Dabei ist aufgrund der hohen Anzahl interessierter und adaptierender MFI Institutionen, der Gewinnung weiterer Partner\*innen sowie der zahlreich vergebenen Kredite an die Endkund\*innen (Kleinbauern/Kleinbäuerinnen) die Aufnahme durch unterschiedliche Zielgruppen positiv zu bewerten. Die Effektivität des Projekts sollte demnach im Allgemeinen als sehr gut verstanden werden. Gleichzeitig werden Schwächen im Zielsystem deutlich. Diese könnten auf der einen Seite

dazu führen, dass die eigentliche Effektivität des Projekts nicht vollständig abgebildet werden kann und, dass auf der anderen Seite Outcome-Indikatoren formell nicht erfüllt wurden. Aus diesen Gründen wird die Effektivität des Projekts als sehr gut bewertet.

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten und in Anbetracht der Langfristigkeit der angestrebten Wirkungen nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Gleichzeitig sollten die erfolgreichen Multiplikatorenwirkungen sowie plausible Co-Benefits an dieser Stelle unterstrichen werden. Weiterhin ist auch die umfangreiche Mobilisierung zusätzlicher öffentlicher und privater Mittel bei dieser Bewertung zu berücksichtigen, welche großflächige Wirkungen plausibel erscheinen lassen. Auf dieser Grundlage ist der Impact des Projekts als „sehr gut“ zu bewerten.

Ähnlich wie die Impacts des Projekts ist die Nachhaltigkeit auf Grundlage der Daten nicht abschließend bewertbar. Dennoch ist festzuhalten, dass das Projekt auf unterschiedliche Weise explizit und intensiv darauf hinarbeitete, eine Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen zu erzielen und insbesondere den Kapazitätsaufbau in seinen Outputs verfolgte. Diese Sicherung der Ergebnisse wird als erfolgreich bewertet. Insbesondere die Aufnahme des Ansatzes in multilateralen Initiativen, sowie die Fortführung und Adaption des „Business-Case“ MEbA durch zahlreiche MFIs mit eigenen Mitteln, unterstützen diesen Eindruck. Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wird aus diesen Gründen als „sehr gut“ bewertet.

#### Lessons Learned und Empfehlungen

##### › **Inhaltlich-konzeptionell**

- Der MEbA-Ansatz ist für die Erreichung klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) grundlegend geeignet und leicht skalierbar. Operativ stellt die Verbreitung des MEbA Ansatzes keine Herausforderung mehr dar, stattdessen fehlt dem Ansatz die Finanzierung zur Etablierung weiterer Strukturen.
- Für den Erfolg des MEbA-Ansatzes sind insbesondere die Rolle von Standardisierung im Mikrofinanzsektor und die Schlüsselrolle der Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) hervorzuheben, welche über entsprechende marktfähige Kredite EbA-Ansätze großflächig verbreiten können. Dabei ist die Auswahl der Partner-MFIs von zentraler Wichtigkeit, wobei in zukünftigen Projekten verstärkt Ressourcen für die Analyse geeigneter Partner\*innen aufgewendet werden sollten.
- Nach erfolgreicher Pilotierung hätten größere finanzielle Mittel in die Verbreitung des Ansatzes fließen sollen. Aus Sicht des MEbA Teams wäre zusätzlich eine globale Kampagne für den Ansatz wünschenswert, um eine Sicherung der entstandenen Dynamik zu gewährleisten.
- Zukünftige Projekte sollten stärker die Verankerung des Ansatzes in nationalen und internationalen Public Policy Zielen anstreben und diese Ambitionen explizit im Zielsystem abbilden.

##### › **Prozesse und Steuerung des Projekts**

- Auf konzeptioneller Ebene lässt sich festhalten, dass das Projekt aufgrund seiner begrenzten finanziellen und insbesondere zeitlichen Ressourcen in seiner zweiten Projektphase (eineinhalb Jahre) hinter seinen Möglichkeiten zurückblieb. Diesbezüglich wurde „Potential verschenkt“ mit geringem Aufwand noch höhere Zielwerte zu erreichen, bzw. die geleistete Grundlagenarbeit mit bestehenden Strukturen besser in Wert zu setzen. Das Hauptrisiko in der

mangelnden Kontinuität liegt daran, dass die bisherige Dynamik mit dem Auslaufen des Donor Agreement verlangsamt werden könnte.

- Eine konzeptionell stärker auf die institutionelle Verankerung der Ergebnisse ausgerichtete Projektphase II wäre nützlich gewesen. Entsprechende Aktivitäten und Outputs hätten bereits von der Konzeption der Projektphase prominenter (bei Erfolg der Pilotierung) in die Projektstrategie eingeflochten werden können. Eine Stärkere personelle Verankerung des Projekts in UNEP hätte dazu beigetragen, dass der MEbA Ansatz zielgerichteter im Haus verfolgt hätte werden können.
- Daraus lässt sich die generelle Aussage formulieren, dass für Projekte, welche maßgeblich das Potential haben, Pilotierung und Skalierung von innovativen Ansätzen zu verbinden, eine Strategie verfolgt werden sollte, die, von der Konzeptionsphase an, beide Schritte beinhaltet und entsprechende zeitliche und finanzielle Ressourcen eingeplant werden sollten.

#### › **Zusammenarbeit Durchführungsorganisation – ZUG / beteiligte Bundesministerien**

- Die Kommunikation zwischen der DO und ZUG / beteiligte Bundesministerien war laut Datenquellen während der Projektumsetzung zielführend. So wurden im Rahmen der Projektphase II konzeptionelle und strukturelle Änderungen vorgenommen, die für die konsequente Fortführung und Skalierung des Projekts sorgten. Das vertrauensvolle Verhältnis im Kontext eines risikoreichen Pilotprojekts wurde explizit von UNEP gelobt.
- In späteren Phasen des Projekts, wäre es nützlich gewesen stärker auf das Netzwerk von IKI für eine Verbreitung des Ansatzes zuzugreifen.



## I SUMMARY

### I.1 Summary of the Project

The Microfinance for Ecosystem-Based Adaptation (MEbA) project provided technical assistance to microfinance institutions (MFIs) in developing climate-smart credit delivery methods, developing and implementing marketable EbA-oriented products, and capacity building. In this way, financing gaps for large-scale ecosystem-based adaptation measures are to be bridged, thus enabling private capital to be attracted and resources to be efficiently channelled to a large number of local users (especially smallholders in rural areas) in order to reduce their vulnerability and increase their adaptive capacity. The main focus was on mainstreaming climate considerations into rural sector credit and developing ad hoc solutions to clients' needs. Thus, improved agricultural practices and activities that increase the resilience of ecosystems and the services they provide were promoted through innovative microfinance products and services (Doc 1, 2)<sup>2</sup>.

After implementing the first phase of the project in 2012-2017 (MEbA I), the project was extended by one and a half years to replicate the concept in Latin America, the Caribbean and in Africa (MEbA II). In addition to the UNEP project team, software service provider YAPU Solutions (subcontractor) and MFIs were involved in the implementation in various roles. MFIs have a key role to play, as they operate very close to the otherwise hard-to-reach vulnerable sections of the population (who are their business clients) and are ultimately responsible for implementing the loans. The MEbA II strategy also included the involvement of commercial and development banks to co-finance and support the replication model (Doc 2, 3).

The developed and piloted MEbA approach was extended from experiences in Colombia to various countries in Latin America and Africa, where a total of over 17,800 loans were granted for income-generating activities that involve the implementation of sustainable EbA practices. The growing demand and an increasing commitment of institutions to implement a green micro-finance approach can be served by the MEbA approach as a business case and scaling has been successfully implemented. At the same time, the approach is being adapted and further developed in different international initiatives (Doc 2, 3).

### I.2 Overall review results



<sup>2</sup> References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

#### › **Main strengths of the project**

- **Coherence:** The project combined the successful elaboration of the MEbA approach, its piloting as well as scaling measures within one project period.
- **Ambition and transformative character:** The project aimed to bring about sustainable change in microfinance lending and in the portfolio of microfinance institutions (MFIs). Over the project period, the dialogue on green microfinance has evolved significantly, which is largely attributed to the MEbA project. The programme was a rare example of how climate risk management, risk measurement and technical solutions can be linked.
- **Great potential for leverage and long-term impacts:** Through the development of tools, software, catalogues of measures, etc. to standardise the MEbA approach, the conditions are in place for further dissemination of the approach beyond the target regions focused on by the project. MEbA is already being taken up by interested institutions and could be transferred to various local contexts. The market potential for the approach in Latin America alone is estimated at 12.8 billion USD, which could flow as private capital into adaptation and mitigation measures.
- **Involvement of commercial partners and market-based approach:** Due to the positive assessment of MEbA as an attractive business model for MFIs, a high level of sustainability is plausible, as the institutions can profitably pursue the approach with their own funds. The high efficiency of the approach to mobilise funds should also be emphasised.

#### › **Main areas of improvement for the project**

- **Embedding in public policy goals:** So far, it has not been possible to formally embed the MEbA approach in national public policy goals. Such a success could contribute significantly to its broadening and scaling.
- **Lack of global networking:** So far, the approach is widespread in Latin America and the Caribbean and was only initially implemented in Africa. Examples of application in Asia are not known and market potentials for the approach are not clarified. At the same time, networking with relevant actors should be expanded.
- **Improvements in the target system:** Impact hypotheses, indicators and project objectives were not developed precisely enough and make it difficult to track and evaluate project successes.

### Overall assessment

The project aimed to mainstream the MEbA concept for better access of vulnerable populations to microfinance products and services geared towards sustainable adaptation solutions. Based on the project documents and stakeholder interviews, it is plausible that the project has contributed substantially to its goal of mainstreaming MEbA. The high level of ambition of this project should be positively highlighted. Particularly in the region of Latin America that the project focused on, the MEbA approach has become widespread and is known among a large number of MFIs (microfinance institutions), which is largely due to the project. Due to the high number of interested and adapting MFI institutions, the acquisition of further partners as well as the numerous loans granted to end clients (small farmers), the uptake by different target groups can be assessed positively. Accordingly, the effectiveness of the project should generally be understood as very favourable. At the same time, weaknesses in the target system become apparent. On the one hand, these lead to the fact that the actual effectiveness of the project cannot be fully mapped and, on the other hand, that outcome indicators were not formally fulfilled. For these reasons, the effectiveness of the project is rated as "good".

The achievement of intended climate-relevant and other ecological impacts of the project (co-benefits) can only be partially assessed at this point in time concerning the available data and in view of the long-term nature of the intended effects, and depends on various influencing factors. At the same time, the successful multiplier effects and plausible co-benefits should be underlined at this point. Furthermore, the extensive mobilisation of additional public and private funds must also be taken into account in this assessment, which makes large-scale effects appear plausible. On this basis, the impact of the project is rated as "very good".

Similar to the project's impacts, sustainability cannot be conclusively assessed on the basis of the data. Nevertheless, it should be noted that the project has worked explicitly and intensively in various ways to ensure the sustainability of project results and has pursued capacity building in its outputs in particular. This safeguarding of results is assessed as successful. In particular, the inclusion of the approach in multilateral initiatives as well as the continuation and adaptation of the "business case" MEbA by numerous MFIs with their own funds support this impression. The sustainability of the project is rated as "very good" for these reasons.

#### Lessons learned and recommendations

##### › **Conceptional**

- The MEbA approach is generally suitable for achieving climate-relevant and other impacts of the project (co-benefits) and is easily scalable. Operationally, the dissemination of the MEbA approach is no longer a challenge; instead, the approach lacks the funding to establish further structures.
- For the success of the MEbA approach, the role of standardisation in the microfinance sector and the key role of microfinance institutions (MFIs), which can disseminate EbA approaches on a large scale through appropriate marketable loans, are particularly important. In this context, the selection of partner MFIs is of central importance, and future projects should devote more resources to analysing suitable partners.
- In doing so, the momentum gained so far should be continued and further institutionalised. After successful piloting, greater financial resources should have been allocated to the dissemination of the approach. From the MEbA team's point of view, a global campaign for the approach would be desirable to ensure a safeguarding of the momentum that has been created. The finalisation of the two proposals under development should be supported.
- Future projects should strive more strongly to anchor the approach in national and international public policy goals and explicitly map these ambitions in the target system.

##### › **Processes and project management**

- On a conceptual level, it can be stated that due to its limited financial and especially time resources, the project fell short of its possibilities in its second project phase (one and a half years). In this respect, potential was lost to achieve even higher target values with little effort, or to better utilise the basic work done with existing structures.
- A project phase II that was conceptually more strongly oriented towards the institutional anchoring of the results would have been useful. Corresponding activities and outputs could have been woven more prominently into the project strategy already from the conception of the project phase (if the piloting had been successful). Stronger staffing of the project in UNEP

would have helped to ensure that the MEbA approach could have been pursued more purposefully in-house.

- This leads to the general statement that for projects that have the potential to combine piloting and scaling of innovative approaches, a strategy should be pursued that includes both steps from the conception phase onwards, and that appropriate time and financial resources are planned.

› **Cooperation Implementing Agency – ZUG / involved Federal Ministries**

- According to data sources, the communication between the DO and ZUG / involved Federal Ministries was effective during the implementation of the project. Thus, conceptual and structural changes were made during project phase II, which ensured the consistent continuation and scaling of the project. The trusting relationship in the context of a high-risk pilot was explicitly praised by UNEP.
- In later phases of the project, it would have been useful to make greater use of IKI's network for dissemination of the approach.

## II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

### II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 12 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden zwei Vertreter\*innen des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein\*e Vertreter\*in des Durchführungspartners sowie ein\*e Vertreter\*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt befriedigend war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor, mit der Einschränkung, dass der Schlussbericht nur verzögert und lediglich im Entwurf vorlag. Alle Interviewpartner\*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner\*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich überwiegend kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 01.12.2021 und 11.02.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgten überwiegend reibungslos.

### II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

#### II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	4,5
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	3,8
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	5,0
<b>Effektivität gesamt (100%)</b>	<b>4,5</b>
sehr gut	

### Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Ziel (Outcome) des Projekts ist das Mainstreaming des MEbA-Konzepts für einen besseren Zugang gefährdeter Bevölkerungsgruppen zu Mikrofinanzprodukten und -dienstleistungen, die auf nachhaltige Anpassungslösungen ausgerichtet sind. Mit spezifischem Blick auf die Outcome-Ebene wurde das Ziel des Projekts – auf Basis eines Vergleichs der quantitativen Soll- und Ist-Werte – insgesamt überwiegend, jedoch nicht vollständig erreicht. Dies ist insbesondere auf Verzögerungen in der Genehmigung einer Komponente auf Seiten des Partner-MFIs Bancoldex sowie des GCF zurückzuführen. Gleichzeitig wurden für diese Verzögerungen die mit der COVID-19 Pandemie verbundenen Herausforderungen angeführt (Dok 3, Int 1). Auf diese Weise sind zwei der fünf Outcome-Indikatoren betroffen, die nicht wie ursprünglich angestrebt mit Ablauf des Projektzeitraums erreicht wurden. Indikator 0.1 (Entwicklung einer Kreditlinie mit 30-50 Million USD Volumen) wurde auf diese Weise lediglich teilweise erreicht und mit der Ausarbeitung einer alternativen Kreditlinie (mit vermindertem Volumen) umgesetzt.<sup>3</sup> Aus denselben Verzögerungen ergab sich, dass der Indikator 0.5 (Entwicklung eines Vorschlags für die Replikation und/oder Skalierung von MEbA) nicht erreicht wurde. Dabei ist jedoch hervorzuheben, dass das Projekt frühzeitig versucht hat auf diese Herausforderungen zu reagieren und aktiv Möglichkeiten gesucht hat, alternative Umsetzungsformen für beide Indikatoren zu finden. Diesbezüglich sind zum Zeitpunkt dieses Berichts die entsprechenden Aktivitäten zur Entwicklung und Umsetzung zweier Initiativen (GCF und GEF) in der Umsetzungsphase, die auf die Arbeit des UNEP MEbA Projekt zurückzuführen sind. Diese können als zu erwartende Umsetzung der Outcome-Indikatoren gewertet werden (Dok 3, Int 1). Hinsichtlich der weiteren 3 Outcome-Indikatoren (0.2, 0.3, 0.4) war das Projekt erfolgreich und übertraf sogar in allen drei Fällen die angestrebten Soll-Werte (Dok 4).

Gleichzeitig besteht eine überwiegend nachvollziehbare Darstellung der Zielerreichung, die durch entsprechende Erklärungen und Hintergrundinformationen in den Zwischenberichten unterstützt wird (Dok 4). Dabei liegt dokumentenübergreifend eine kontinuierliche Darstellung zu den im Projektvorschlag formulierten Outcome-Indikatoren vor (Dok 1, 2, 4). Die Ausnahme bietet der dem Evaluationsteam nur im Entwurf vorliegende Schlussbericht, in welchem detaillierte und systematische Angaben zu den Outcome-Indikatoren fehlen (Dok 3).<sup>4</sup> Die Darstellung der Zielerreichung von den Outcome-Indikatoren in den ZB/SB wird durch die Projektstakeholder\*innen in den Interviews bestätigt, welche besonders den Erfolg der Phase II des Projekts hervorheben (Int 1, 2).

<sup>3</sup> Mit der Schaffung einer Kreditlinie von Bancoldex in Höhe von 5 Mio. USD ist der Outcome-Indikator (0.1), eine Kreditlinie in Höhe von 30-50 Mio. USD zu entwickeln nur teilweise erfüllt. Durch die von CABEL geleitete Dry Corridor-Initiative und die technische Unterstützung durch UNEP wurde das MEbA-Konzept jedoch in ihren Vorschlag an den GCF aufgenommen, der ein Kreditvolumen in Höhe von 75 Mio. USD mit einer Bürgschaft in Höhe von 30 Mio. USD vorsieht, das für die Förderung von EbA-Aktivitäten bestimmt ist, wovon ein erheblicher Teil durch Mikrofinanzierungen erfolgen wird.

<sup>4</sup> Der Schlussbericht des Projekts lag dem Evaluationsteam lediglich im Entwurf vor, weswegen eine solche Bewertung nicht final ausfallen soll.

Auf Output-Ebene wurden insgesamt 14 Indikatoren definiert, von denen alle vollständig erreicht wurden. Darüber hinaus wurden bei mehr als der Hälfte (acht) der Output-Indikatoren die definierten Soll-Werte übertroffen. Der Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene ist deswegen als ausgesprochen hoch einzustufen. Darüber hinaus besteht eine klare und nachvollziehbare Darstellung der Output-Indikatoren und der Zielerreichung in den Zwischenberichten und dem Schlussbericht, welche mit der quantitativen Erreichung der Zielwerte auf Basis des Soll-Ist-Vergleichs übereinstimmt. In den Interviews wurde die Darstellung der Zielerreichung von den Output-Indikatoren in den ZB/SB wird durch die Projektstakeholder\*innen bestätigt (Int 1, 2).

Die Outcome-Indikatoren sind dabei jedoch nur teilweise zur Überprüfung der Zielerreichung des definierten Outcomes „*Mainstreaming of the MEbA concept for increased access of vulnerable populations to microfinance products and services geared towards sustainable adaptation solutions*“ geeignet. Diese sind insgesamt zu nah (bzw. zu niedrig) an der Output-Ebene angesiedelt und damit sehr operativ orientiert. Dies wird deutlich in deckungsgleichen Formulierungen von Indikatoren (Outcome-Indikator 0.5 vs. Output-indikator 4.2). Darüber hinaus nimmt einzig Outcome-Indikator 0.5 konkret Bezug auf die Weiterverbreitung des Ansatzes auf einer strategischen Ebene. Dadurch werden entsprechende Output- und Aktivitätenstränge, welche insbesondere in Projektphase II erfolgreich betrieben wurden, nicht ausreichend abgebildet. Dazu zählt die Verbreitung der in den Piloten erzielten Ergebnisse, der Wissenstransfer und letztlich Maßnahmen, die direkt in das Mainstreaming des MEbA-Ansatzes einzahlen (Dok 1, 2).

Ferner scheint das Ambitionsniveau der Output-Zielwerte, die in Projektphase II festgelegt wurden, teilweise zu niedrig angesetzt. Dies betrifft spezifisch die Indikatoren zu den Outputs 1 (Partnerschaften mit MFIs/technischen Partnern), 3 (Kapazitätsaufbau der MFIs/technischen Partnern) und 4 (Finanzierung und Implementierung von EbA/CSA Aktivitäten), welche jeweils deutlich ihre Zielwerte übertrafen. Dieser Eindruck sollte dahingehend relativiert werden, dass Projektphase II deutlich weniger finanzielle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung standen und der Projekterfolg, insbesondere hinsichtlich der Skalierungen, schwierig abzuschätzen war (Int 2). Eine grundlegende Überarbeitung der Indikatoren nach Ablauf der Projektphase I (anstelle der vorgenommenen quantitativen Aufstockung der Zielwerte) hätte sich lohnenswert erweisen können, um besser den veränderten Ansprüchen der Projektphase II gerecht zu werden. Outcome-Indikatoren hätten sich demnach verstärkt auf die Verbreitung und Mainstreaming der Ergebnisse fokussieren sollen.

#### Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext

1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist zunächst festzuhalten, dass der Projektvorschlag die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene überwiegend nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den unterschiedlichen Partnerländern herleitet. So werden sowohl individuell für die Partnerländer zutreffende als auch



grenzüberschreitende Thematiken schlüssig beschrieben. Auch wird auf die politischen Rahmenbedingungen Bezug genommen, an die das Projekt anschließen kann (Dok 1, 2). Dabei greift der Projektvorschlag der Phase II den länderspezifischen Kontext auf und beleuchtet auch die Situation in den neu hinzugekommenen Partnerländern (Dok 2).

Unter Berücksichtigung der unter U.K. 1.1. genannten Einschränkungen formulieren die Projektdokumente überwiegend schlüssig ineinandergreifende Outputs, Outcomes und Impacts (Dok 1, 2). So haben sich in der Praxis die Aktivitäten und Outputs als überwiegend geeignet erwiesen, um auf die Erreichung des Outcomes hinzuwirken und die Zusammenhänge sind plausibel dargestellt. Gleichzeitig wurden Aktivitäten und Outputs rückblickend von den Interviewpartner\*innen als überwiegend passend und geeignet zur Zielerreichung auf Outcome-Ebene bewertet (Int 1, 2). Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Verbindung zwischen einer Vielzahl der Outputs (v.a. Output 1 bis Output 4) und dem Outcome des Projekts nicht klar genug in den Projektdokumenten ausgearbeitet ist. Während kausale Zusammenhänge aus den Projektaktivitäten und den Projektoutputs formuliert werden, wird eine explizite und systematische Darstellung von Wirkungshypothesen nicht geleistet (Dok 1, 2, 3).

Insgesamt hat das Projekt erfolgreich auf Veränderungen im Interventionskontext reagiert. So wurden bei Regierungswechseln im Partnerland und nach Wechseln in der Leitung von Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) erneut zusätzliche Überzeugungsarbeit bzgl. der Adaption des Ansatzes durch politische Partner\*innen geleistet (Int 1). Weiterhin hat das Projekt auf veränderte Rahmenbedingungen in der COVID-19 Pandemie reagiert, u.a. durch aktive und zeitnahe Umsteuerung auf digitale Formate und Softwarelösungen (z.B. MEbA Online Plattform) (Int 1, 2).

Das Ambitionsniveau der Projektziele wird als sehr hoch bewertet. Dabei kann dem Projekt ein transformativer Charakter zugeschrieben werden, der auf einem systemischen Wandel im Mikrofinanzsektor abzielt (Dok 1, Int, 1, 2). Von Projektstakeholder\*innen wurde das im Projektziel formulierte „Mainstreaming“ als kontinuierlicher und fortdauernder Prozess gewertet, zu welchem das Projekt maßgeblich und grundlegend beigetragen hat (Int 1, 2).

#### Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)

1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte

1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Zunächst ist festzuhalten, dass die Zielgruppen in den Projektvorschlägen klar und trennscharf definiert werden (Dok 1, 2). Darüber hinaus wird in den Zwischenberichten und dem Schlussbericht auf alle im PV benannten Zielgruppen Bezug genommen und die Aktivitäten benannt, im Zuge derer sie in das Projekt einbezogen wurden (Dok 4). Dazu zählen, neben den MFIs, Endkund\*innen (Kleinbauern/Kleinbäuerinnen), Community Organisationen, Impact Investment Manager\*innen (IIM),



DFIs sowie lokale, regionale und nationale Regierungen. In Interviews bestätigt sich die erfolgreiche Einbindung der in den Dokumenten genannten Zielgruppen (Int 1, 2, 3).

Ob und wie die Projektleistungen durch die Gesamtheit der unterschiedlichen Zielgruppen genutzt wurden, kann jedoch auf Basis der Datengrundlage nicht abschließend beurteilt werden, da nur ein Interview mit einer Agro-Bank in El Salvador als Vertreter\*in der Zielgruppe durchgeführt wurde. Die Einschätzung aus den Interviews lassen jedoch den Schluss zu, dass die Zielgruppen die Projektergebnisse wertschätzen und umfangreich nutzen. Für die MFIs wurde konkret, neben der allgemeinen Umsetzung der erarbeiteten Kreditlinie, z.B. auf die umfangreiche Adaption der erstellten Software zur Klimarisikoanalyse verwiesen (Int 2). Auf Seiten der Endkund\*innen wurde ebenfalls eine große Annahme des Angebotes und Übereinstimmung mit allgemeinen Bedarfen bestätigt, was sich in der großen Anzahl vergebener Kredite und allgemeine kommerziellen Viabilität des Ansatzes äußert (Int 1, 2, 3). Dabei werden die MEbA-Kredite aus Sicht der MFIs als attraktive Alternative zu herkömmlichen Mikrofinanzprodukten verstanden, da sich durch den Fokus auf Nachhaltigkeit ein langfristig stabiles Geschäftsmodell bietet. Gleichzeitig ist laut Interviewpartnern auch der Bedarf bei Kleinbauern/Kleinbäuerinnen zur Finanzierung der nachhaltigen EbA-Praktiken aufgrund veränderter Klimabedingungen hoch und würde stetig wachsen (Int 2). Ein weiteres Indiz sind von UNEP angeführte Surveyergebnisse. So bezeichneten in einer abschließenden Umfrage 80 Prozent der lateinamerikanischen Partner-MFI und 100 Prozent der afrikanischen MFIs MEbA als "relevantes, innovatives Projekt, das den institutionellen Bedürfnissen entspricht" (Dok 3). Gleichzeitig wurde in den Interviews darauf hingewiesen, dass unterschiedliche Partner-MFIs den EbA-Ansatz mit unterschiedlichem Erfolg umgesetzt hätten. Hierbei wurde die Wichtigkeit der Auswahl der Partner-MFIs betont und ein selbstformuliertes Learning erlangt, dass in den Schritt der Analyse und Auswahl geeigneter Zielinstitutionen verstärkt Energie fließen sollte (Int 1).

#### **Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts**

Eine abschließende Bewertung der Effektivität des Projekts ist aufgrund der unscharf definierten Indikatorik (insbesondere auf Outcome-Ebene) eingeschränkt. Dennoch scheint es auf Basis der Projektdokumente und Stakeholderinterviews plausibel, dass das Projekt substantiell zu seinem Ziel beigetragen hat, ein Mainstreaming des MEbA-Konzepts für einen besseren Zugang gefährdeter Bevölkerungsgruppen zu Mikrofinanzprodukten und -dienstleistungen, die auf nachhaltige Anpassungslösungen ausgerichtet sind, zu erreichen. Dabei ist der hohe Ambitionsgrad dieses Vorhabens positiv hervorzuheben. Insbesondere in der vom Projekt fokussierten Region Lateinamerika hat der MEbA-Ansatz weite Verbreitung gefunden und ist unter einem großen Teil der MFI Institutionen bekannt. Ferner ist aufgrund der hohen Anzahl interessierter und adaptierender MFI Institutionen, der Gewinnung weiterer Partner\*innen sowie die zahlreichen vergebenen Kredite an die Endkund\*innen (Kleinbauern/Kleinbäuerinnen) die Aufnahme durch unterschiedliche Zielgruppen positiv hervorzuheben. Eine bessere Bewertung des Kriteriums wird dabei hauptsächlich durch die genannten Schwächen im Zielsystem verhindert, welche auf der einen Seite dazu führen, dass die eigentliche Effektivität des Projekts nicht vollständig abgebildet werden kann und, dass auf der anderen Seite Outcome-Indikatoren formell nicht erfüllt wurden. Aus diesen Gründen wird die Effektivität des Projekts als sehr gut bewertet.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität**

Auf inhaltlicher Seite, ist zunächst der Erfolg des MEbA-Ansatzes festzuhalten, und, dass dieser im neuen Finanzierungsparadigma marktfähig und wünschenswert ist. Dabei wurde insbesondere die

Rolle von Standardisierung im Mikrofinanzsektor und die Schlüsselrolle der MFIs hervorgehoben. Diesbezüglich wurde die Auswahl der Partner-MFIs als wichtiger Punkt in der Umsetzung identifiziert und das Learning erlangt, dass verstärkt Ressourcen für die Analyse geeigneter Partner\*innen aufgewendet werden sollten.

Auf konzeptioneller Ebene lässt sich festhalten, dass das Projekt aufgrund seiner begrenzten finanziellen und insbesondere zeitlichen Ressourcen in seiner zweiten Projektphase (eineinhalb Jahre) hinter seinen Möglichkeiten zurückgeblieben ist. Diesbezüglich wurde „Potential verschenkt“ mit geringem Aufwand noch höhere Zielwerte zu erreichen, bzw. die geleistete Grundlagenarbeit mit bestehenden Strukturen besser in Wert zu setzen.

Diesbezüglich wäre auch eine konzeptionell stärker auf die Verbreitung der Ergebnisse ausgerichtete Projektphase II nützlich gewesen. Solche Aktivitäten und Outputs hätten bereits von der Konzeption der Projektphase prominenter in die Projektstrategie eingeflochten werden können. Dabei sollte bei erfolgreichen Pilotierungsphasen, wie im Fall von MEbA, die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, das Zielsystem für Folgephasen des Projekts grundlegend anzupassen, um die Umsetzungsrealität adäquat abzubilden bzw. neu entstandene Chancen und Perspektiven zu verfolgen. Eine weitere Ausarbeitung und konsequente Verbesserung des Wirkungssystems scheint diesbezüglich lohnend, um den Erfolg des Projekts nachzuhalten, und zu verhindern, dass der Stellenwert wichtiger Aktivitätenfelder in den Hintergrund rückt.

## II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	4,3
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	6,0
<b>Impact gesamt (100%)</b>	<b>5,1</b>
<b>sehr gut</b>	

#### Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. In den Bereichen, zu denen Daten vorliegen, sind der Impact sowie Co-Benefits als positiv zu beurteilen. Die Verbreitung und Multiplikatorenwirkung kann als ausgesprochen positiv bewertet werden. Nicht-intendierte negative ökologische Nebeneffekte wurden nicht beobachtet.

Die Beschreibung der angestrebten Wirkungen in Projektdokumenten ordnet sich insgesamt schlüssig in Projektlogik und -kontext ein und diese sind auf der richtigen Wirkungsebene angesiedelt (Dok 1, Dok 2). Weiterhin bestätigen Interviewpartner\*innen im besonderen Maße die Potenziale der erwartbaren langfristigen Projektwirkungen. Dabei wird besonders die Rolle des Projekts als Pilot und Pionierarbeit mit außerordentlicher Breitenwirksamkeit hervorgehoben (Int 1, 2, Dok 3). So stelle MEbA eines der ersten und aktivsten Programme dar, das zeige, wie Klimarisikomanagement, die Messung von Risiken und technischen Lösungen bei gleichzeitiger Anwendbarkeit auf verschiedene lokale Gegebenheiten verbunden werden könne (Int 1). Die von der MEbA-Modellentwicklung abgeleiteten Effekte werden als zentraler Beitrag des Projekts zu klimarelevanten Wirkungen beschrieben: Durch die Vergabe von Krediten durch MFIs, die an die Umsetzung von EbA-Aktivitäten gebunden sind, werden private Mittel mobilisiert, die einer nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen und einer Anpassung der lokalen Bevölkerung an den Klimawandel, bei gleichzeitigem Schutz der Ökosysteme, gewidmet sind. Diese Ziele betten sich in die förderpolitischen Ziele der internationalen Klimaschutzinitiative in den Förderbereichen „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ und „Minderung von Treibhausgasemissionen“ ein (Dok 1).

Aufgrund der Aussagen der Interviewpartner\*innen scheint ein Beitrag zum Eintreffen dieser Wirkungen plausibel (Int 1, 2, 3). Beispielsweise seien für die Region Lateinamerika unter sämtlichen Mikrofinanzinstitutionen (MFIs), die sich mit Nachhaltigkeit und Ökologie beschäftigen (circa 150 Institutionen), die Materialien und erarbeiteten Methoden des Projekts bekannt und diese seien teilweise bereits in den Geschäftspraktiken der MFIs verankert (Int 2). Damit sei der Zugang zur Mobilisierung immenser privater Mittel gegeben, die nachhaltigen Anpassungslösungen und klimamindernden Praktiken gewidmet sind. Dabei wurden allein aus den direkten Partnerschaften mit 11 MFIs 30 Millionen Euro privater Mittel mobilisiert und zukünftige weitaus größere Investitionen scheinen plausibel. Insgesamt wurde von den Projektstakeholdern beobachtet, dass sich über die Projektlaufzeit der Dialog über grüne Mikrofinanzierung deutlich weiterentwickelt hätte, worin MEbA bei der Förderung dieses Dialogs eine wichtige Rolle gespielt hätte (Int 1, 2). Dabei wird im Abschlussbericht das Gesamtpotential zur Mobilisierung privater Mittel zur Vervielfältigung des MEbA-Konzepts auf 12,8 Milliarden USD in Lateinamerika geschätzt (Dok 4).

Einschränkend sollte angemerkt werden, dass der langfristige Erfolg und die Plausibilität des Eintretens von Wirkungen nicht kongruent in den Projektdokumenten behandelt werden. Diesbezüglich werden im Abschlussbericht die Impacts nicht systematisch diskutiert. Aus den Interviews geht hervor, dass der langfristige Beitrag zu den Wirkungen teilweise abhängig von Faktoren sei, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen (bspw. politischer Wille und Finanzierungsmöglichkeiten der Partner\*innen, um die Ergebnisse weiterzuführen und zu verankern) (Int 1, 2). Diese sind eng mit der nachhaltigen Nutzung und Nutzbarkeit der Ergebnisse verknüpft (siehe Ausführungen unter Nachhaltigkeit).

Eine explizite Beschreibung von erwarteten ökologischen Co-Benefits, die über die Outcome-Ebene hinausgehen, ist in den Projektdokumenten vorhanden und findet sowohl in Projektvorschlag der Phase I (Dok 1) und Projektvorschlag der Phase II (Dok 2) statt. Gleichzeitig ist diese Beschreibung im Gegensatz zu nicht-ökologischen Co-Benefits (siehe unten) weniger umfangreich und eine systematische Herleitung dieser Wirkungen ist nicht vorhanden. Unter die ökologischen Co-Benefits fallen die Stärkung der Resilienz ländlicher Gebiete durch den Erhalt von Ökosystemen und der Erhalt von Biodiversität (Dok 1). Interviewpartner\*innen bestätigten dabei teilweise die Plausibilität der Erreichung weiterer Co-Benefits (Int 1, 2). Dabei liegt keine einheitliche Darstellung der Co-Benefits in den unterschiedlichen Dokumenten vor und es vermischen sich Co-Benefits mit den angestrebten Impacts des Projekts (Dok 1, 2, 3).

#### Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcomeebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Neben klimarelevanten und ökologischen Wirkungen sind weiterhin Wirkungen auf sozialer, wirtschaftlicher und Governance-Ebene erwartbar, welche im gleichen Sinne von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig sind (siehe UK 2.1). Zwei der wichtigsten Co-Benefits von MEbA sind die Verringerung der Finanzierungslücke bei der Anpassung an den Klimawandel und auf der Governance-Ebene die Umsetzung der Regierungspolitik vor Ort durch private Investitionen. Dabei ist anzumerken, dass in den Projektdokumenten nicht-ökologische Co-Benefits teilweise auch unter den „Impacts“ formuliert sind. Diese beinhalten darüber hinaus eine verbesserte Ernährungssicherung, einen verbesserten Umgang von MFIs und Kleinbauern/Kleinbäuerinnen mit finanziellen Risiken sowie die soziale Entwicklung. Ein Beitrag des Projekts zu den genannten langfristigen Co-Benefits werden insgesamt von den Interviewpartner\*innen als plausibel bewertet (Int 1, 2). Gleichzeitig ist aber, ähnlich zu ökologischen Benefits, zu bemängeln, dass eine Diskussion über die Plausibilität der erreichten Benefits in den Projektdokumenten nicht geführt wird (Dok 3, 4).

### Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden bzw. werden könnten.

### Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Hinsichtlich der Verbreitung und Multiplikatorenwirkungen des Projekts ist hervorzuheben, dass ein Output (Output 5) gänzlich dem Upscaling des Projektansatzes gewidmet war und, dass das Projektziel auf Outcome-Ebene explizit auf das Mainstreaming der pilotierten MEbA Ansätze abzielt (Dok 2). Damit sind die Verbreitung des MEbA Ansatzes und Multiplikatorenwirkungen zentraler Anspruch und prominent in der Projektlogik verankert.

Während sich Projektphase I verstärkt mit der Erarbeitung, Testung und anfänglichen Verbreitung des Katalogs der 40 EbA-Maßnahmen auseinandergesetzt hat, wurde im Rahmen der Phase II des Projekts einer wesentlich größeren Zahl von MFI technische Hilfe geleistet, wobei deutlich weniger Mittel zur Verfügung standen (1.000.000 EUR im Vergleich zu 4.000.000 Mio. EUR). Wie bereits unter UK 1.1. erwähnt, wurde die Skalierung über die Umsetzung verschiedener Aktivitäten vorangetrieben. Dazu zählten die Durchführung gezielter Veranstaltungen mit Entscheidungsträger\*innen, um öffentliche und/oder private Investitionen für die Ausweitung und Replikation von MEbA zu mobilisieren, die Gewinnung zweiter Finanzinstitutionen, die Gewinnung von DFI / IIM als Donor zur Co-Finanzierung, die Entwicklung von Marketingmaterial und Fachpublikationen über das MEbA-Konzept und die Entwicklung von Instrumenten, die sich an Entscheidungsträger\*innen richten, die Verbreitung durch Plattformen zum Wissensaustausch, weitere nationale, regionale oder internationale Veranstaltungen sowie die Abgabe mindestens eines Finanzierungsvorschlages bei einem multilateralen Fonds für die Replikation (Dok 1, 2). Neben den in den Projektdokumenten als sehr erfolgreich beschriebenen Aktivitäten, wird auch durch Projektstakeholder\*innen die Skalierung des Projekts als sehr positiv bewertet (Int 1, 2). Dabei wurde insbesondere die Gewinnung von BNP Paribas, einer großen kommerziellen Bank, als Partner zur Co-Finanzierung als erheblicher Erfolg auf dem Weg zu einem marktorientierten Mainstreaming gewertet (Int 1, 2). Weiterhin wurden die vom Projekt vorgenommen Schulungen über die entsprechenden EbA-Verfahren als Grundlage dafür gesehen, dass Entwicklungsfinanzierungsinstitute und Impact Investment Manager ihre Gelder vertrauensvoll bei MFIs platzieren und dabei die erforderliche Rückverfolgbarkeit zur Bewertung der Auswirkungen sicherstellen (Int 1, 2). Für den Erfolg der Skalierung wurde insbesondere auch die Bedeutung der MEbA Biodiversity Plattform hervorgehoben, welche eine einfache Möglichkeit bietet, neue interessierte Institutionen zu inkorporieren (Int 2).

### Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt auf Basis der Daten und in Anbetracht der Langfristigkeit der angestrebten Wirkungen nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Mit Bezug zur Effektivität des Projekts, welche im Allgemeinen als sehr günstig verstanden wird, sind die Voraussetzungen für langfristige Wirkungen des Projekts gegeben. In dieser Hinsicht sind die erfolgreichen Multiplikatorenwirkungen sowie vielfältige erwartbare Co-Benefits positiv hervorzuheben. Weiterhin ist auch die umfangreiche Mobilisierung zusätzlicher öffentlicher und privater Mittel bei dieser Bewertung zu berücksichtigen, die einer nachhaltigen Nutzung von Ökosystemen und einer Anpassung der lokalen Bevölkerung an den Klimawandel, bei gleichzeitigem Schutz der Ökosysteme, gewidmet sind. Durch die umfangreiche Verbreitung des Ansatzes scheinen großflächige Wirkungen plausibel. Auf dieser Grundlage ist der Impact des Projekts als „sehr gut“ zu bewerten.

### Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact

Bezüglich des Kriteriums Impact lässt sich festhalten, dass der MEbA-Ansatz vielversprechend ist, großflächig klimarelevante sowie weitere Wirkungen (Co-Benefits) zu erzielen. Dabei sollte die bisher gewonnene Dynamik fortgesetzt werden, indem die Fertigstellung der beiden in der Entwicklung befindlichen Initiativen (GCF und GEF) unterstützt wird. Für eine weiter erhöhte Breitenwirksamkeit, wird eine weitere Verbreitung des Ansatzes durch die Projektstakeholder\*innen auch in anderen Weltregionen über Lateinamerika hinaus als vielversprechend verstanden und sollte verstärkt in den Fokus genommen werden.

### II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	5,5
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	5,0
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	4,5
Nachhaltigkeit gesamt (100%)	5,0
sehr gut	



### Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

##### 3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Alle fünf definierten Projektoutputs zeigen eine klare Verbindung zu Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen. Dies beinhaltet beispielsweise den Kapazitätsaufbau in Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) und lokalen Communities, die Herstellung dauerhafter Verbindungen zur Finanzierung, die Institutionalisierung von Strukturen, Mechanismen und Prozessen sowie die Verankerung der Ergebnisse in der internationalen technischen Zusammenarbeit. Wie bereits unter den Evaluationskriterien Effektivität und Impact beschrieben, wird die Erreichung dieser Outputs in den Projektdokumenten als sehr positiv bewertet. Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit (z.B. Koordinierung mit dem vom beteiligten Bundesministerium unterstützten EbA-Netzwerk, Sukzessive Beendigung der Beteiligung an den Transaktionskosten) formuliert (Dok 1, 2). Dabei sollte jedoch bemängelt werden, dass in der uns vorliegenden vorläufigen Version des Schlussberichts die zu erzielten nachhaltigen Projektwirkungen jenseits der Output-Eben nur teilweise entlang der im PV formulierten Wirkungserwartungen diskutiert werden (Dok 1, 2, 3).

Aus den Interviews mit den Projektstakeholdern geht wiederum hervor, dass über das Projektende hinaus erwartbare Projektwirkungen von allen Gesprächspartner\*innen als sehr wahrscheinlich beurteilt werden. Beispielsweise seien die erarbeiteten und pilotierten Ansätze von MEbA prominent in unterschiedlichen Initiativen verankert (z.B. GFC, CC-Blended, Dry Corridor Initiative). Gleichzeitig wird der hohe Grad des Interesses der Zielgruppen die Projektergebnisse zu erhalten oder fortzuführen durchgehend von den Projektstakeholdern hervorgehoben (Int 1, 2, 3). Weiterhin sind die EbA-Kreditlinien in die Praxis der Partner-MFIs übergegangen und nach Beendigung der technischen Zusammenarbeit weitergeführt worden. Durch die Verbreitung des Ansatzes in der Praxis und der entwicklungspolitischen Sphäre, kann auch eine nachhaltige und wachsende Wirkung der Projektwirkungen erwartet werden.

### Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung

3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen

3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Um zu beurteilen, inwieweit das Interesse und die Kapazitäten der Zielgruppen zur Weiterführung bzw. dem Erhalt der Projektergebnisse durch die umgesetzten Maßnahmen gesichert werden konnten, ist die Datenlage aus den Projektdokumenten beschränkt. Die Projektberichte beziehen sich nicht konkret

auf die Frage finanzieller Ressourcen bzw. Anschlussfinanzierungen oder die Frage notwendiger personeller Ressourcen auf Seiten der Partner\*innen zur Sicherung des Erhalts bzw. der Weiterführung von Projektergebnissen (Dok 1, 2, 3) Insgesamt wird aber die Weiterführung des Ansatzes durch das Interesse von Partnern, Zielgruppen und weiteren Akteuren plausibel im Schlussbericht dargestellt (Dok 3). In den Interviews wird jedoch ein insgesamt sehr hohes Interesse bestätigt, um Projektergebnisse weiter zu nutzen. Wie bereits unter UK 3.1. erwähnt, ist hier beispielsweise die Weiterführung der EbA-Kreditlinien durch Partner-MFIs mit eigenen Mitteln zu nennen (Int 1, 2, 3). Aus diesem Grund ist der Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner\*innen und Zielgruppen mit eigenen Ressourcen als hoch einzuschätzen.

Als potenziell unterstützender Faktor für die institutionelle Nachhaltigkeit wird die insgesamt erhöhte Aufmerksamkeit für den Ansatz und politisches Interesse, insbesondere in Lateinamerika und Afrika genannt (Int 1, 2, 3). Als potenziell hemmender Faktor werden eingeschränkte finanzielle Verpflichtungen durch Geber für die Weiterführung von Projektergebnissen beschrieben und für eine Fortführung bei UNEP konkurrierenden Zuständigkeiten genannt (Int 1, 2). Auf Basis der Erfahrungen aus der Projektumsetzung wurde dabei angemerkt, dass eine stärkere Fokussierung auf die Aufarbeitung der Ergebnisse und die Übergabe dieser an nationale und internationale Partner\*innen, sowie die Verankerung des MEbA-Ansatzes in nationalen Public Policy Ziele zum Erreichen eine noch größere Nachhaltigkeit lohnend gewesen wäre (Int 1, 3). Zur Sicherung der Nachhaltigkeit formuliert und verfolgte das Projekt weiterhin eine Exit-Strategie (Dok 2).

#### Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Die Projektdokumente enthalten keine Diskussion von ökologischen Aspekten außerhalb des Einflussbereichs des Projekts, welche die Projektnachhaltigkeit negativ beeinflussen könnten. Es werden lediglich allgemeine Projektmaßnahmen zur Minderung technischer, politischer und wirtschaftlicher Risiken beschrieben, die zum Teil auf Nachhaltigkeitsgesichtspunkte bezogen werden können. Umfangreiche Maßnahmen, um Nachhaltigkeitsrisiken zu mindern, beinhalten beispielsweise den Kapazitätsaufbau von lokalen Consultants und Einbindung hochrangiger Entscheidungsträger\*innen, um Unterstützung beim Zugang zu multilateralen Finanzierungsmechanismen zu erhalten (Dok 2).

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit, dass die Nachhaltigkeit des Projekts durch Risiken außerhalb des Projekteinflusses erheblich beeinträchtigt wird, von den Projektstakeholdern in den Interviews als gering eingeschätzt. Dabei besteht großes Vertrauen darin, dass der Ansatz eine bedarfs- und marktorientierte Lösung darstellt, die sich aufgrund ihrer bereits vorhanden regionalen Verbreitung und Bekanntheit (insbesondere bei Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und MFIs in Lateinamerika) auf natürliche Weise weiterverbreiten wird (Int 1, 2). Von Projektstakeholdern wurde dabei das größte Risiko für das vollständige und schnelle Erreichen eines Mainstreamings des Ansatzes darin gesehen, dass zeitliche und insbesondere finanzielle Ressourcen fehlen, um die erreichten Ergebnisse besser in Wert zu setzen. Demnach wäre eine weltweite Kampagne mit entsprechenden Mittel notwendig, die



sich für die Verbreitung des Ansatzes einsetzt (Int 1). Ähnlich bewertet der Schlussbericht, dass das Hauptrisiko in der mangelnden Kontinuität bestünde und, dass die bisherige Dynamik mit dem Auslaufen des Donor Agreement verlangsamt werden könnte (Dok 3). Die allgemeine positive Dynamik und rasche Verbreitung, die sich in der Aufnahme des Ansatzes in großangelegten Initiativen (z. B. Dry Corridor, CC-Blend, GCF Colombia) zeigt, sei darüber hinaus bedroht durch die andauernde COVID-19 Pandemie, die bspw. den Fokus der Partnerinstitutionen beanspruchen würde.

#### **Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts**

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie das Scaling-Up über die Projektlaufzeit hinaus ist auf Grundlage der Daten nicht abschließend bewertbar. Dennoch ist festzuhalten, dass das Projekt auf unterschiedliche Weise explizit und intensiv darauf hinarbeitete, eine Sicherung der Nachhaltigkeit von Projektergebnissen erzielen. Diese Sicherung der Ergebnisse wird als erfolgreich bewertet. Insbesondere die Aufnahme des Ansatzes in multilateralen Initiativen sowie die Fortführung und Adaption des „Business-Case“ MEbA durch zahlreiche MFIs mit eigenen Mitteln, unterstützen diesen Eindruck. Aus diesem Grund wird die Nachhaltigkeit des Projekts als „sehr gut“ bewertet.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit**

Auf Basis der Erfahrungen aus der Projektumsetzung wurde angemerkt, dass eine stärkere Fokussierung auf Aufarbeitung der Ergebnisse und die Übergabe dieser an nationale und internationale Partner\*innen, sowie die Verankerung des MEbA-Ansatzes in nationale Public Policy Ziele zur Erreichung noch größerer Nachhaltigkeit lohnenswert gewesen wäre.

Die standardisierte Methodik für die institutionelle Bewertung sowie die MEbA-Kredite könne nun bei jeder neuen Einrichtung zu geringeren Kosten angewandt werden. Von Projektstakeholdern wurde dabei das größte Risiko für das vollständige Erreichen eines Mainstreamings des Ansatzes darin gesehen, dass zeitliche und insbesondere finanzielle Ressourcen fehlen würden, um die erreichten Ergebnisse besser in Wert zu setzen. Demnach wäre eine weltweite Kampagne mit entsprechenden Mitteln laut Projektteam wünschenswert, die sich für die Verbreitung des Ansatzes einsetzt.

## **II.3 Sonstiges**

Das DAC-Evaluationskriterium Effizienz ist kein explizier Teil dieser Untersuchung, dennoch sollte an dieser Stelle die hohe Effizienz des Projekts hervorgehoben werden. Mit den Projektmitteln wurde ein Vielfaches an finanziellen Ressourcen (insbesondere Mittel von MFIs und privates Kapital) mobilisiert. So wurde im Rahmen von MEbA I mit einer Investition von 4.000.000 EUR in technische Unterstützung durch das Projekt rund 12.000.000 EUR über Mikrofinanzinstituten gehebelt (Verhältnis 3:1). Im Rahmen von MEbA II stieg das Finanzierungsverhältnis weiter an und erreicht ein Verhältnis von 5:1 (5.000.000 EUR IKI gegenüber mehr als 25.000.000 EUR, die über MFIs gehebelt wurden) (Dok 3).

## ANHANG

## I. Wirkungslogik

Impact				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Strengthened resilience of rural populations to climate change impacts</li> <li>Reduced adaptation finance gap</li> <li>Increased capacity of MFIs and technical partners in three regions to foster EbA</li> </ul>				
Outcome				
Mainstreaming of the MEbA concept for increased access of vulnerable populations to microfinance products and services geared towards sustainable adaptation solutions				
Output 1	Output 2	Output 3	Output 4	Output 5
<b>Project inception with additional partner MFIs.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Final list of countries defined, additional MFIs selected, work plan with MFIs on proposed technical assistance detailed and collaboration agreements signed.</li> <li>b) Identification of technical partners of MFIs to foster EbA options and agreements signed.</li> <li>c) Technical partners of MFIs to foster EbA options identified and agreements signed.</li> </ul>	<b>Updated vulnerabilities in additional target regions and response mechanisms adjusted for scale-up.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Climate threats and impacts in Central America and the Caribbean analysed.</li> <li>b) Additional EbA and CSA measures identified to address threats and impacts in Central America and the Caribbean, if needed.</li> <li>c) Partner MFI loan portfolio assessed and climate-proofed with ad-hoc solutions.</li> <li>d) Additional services for scale-up, such as micro-insurance and guarantee schemes defined with a local case study.</li> <li>e) Feasibility of information platforms and early warning systems as support tools for MEbA scale-up assessed with a</li> </ul>	<b>Increased capacity in MFIs and their technical partners to promote sustainable adaptation products and services to protect income streams of vulnerable populations from climate change impacts.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Training provided to MFIs and their technical partners according to identified needs in the use of MEbA tools related to inter alia: EbA/CSA product development, credit methodology, climate risk and information management, implementation and monitoring of EbA measures and client EbA capacity, and communication and awareness-raising materials.</li> <li>b) EbA demonstration farms established for</li> </ul>	<b>EbA/CSA activities financed and implemented in vulnerable rural areas.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) EbA income generating activities implemented through the provision of microloans via partner MFIs.</li> <li>b) Results recorded in the Project Performance Monitoring System in terms of loans disbursed, EbA measures implemented, MFI staff and farmers trained, training events held and partnerships established.</li> </ul>	<b>MEbA concepts mainstreamed for scale-up and leverage of additional finance</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) MEbA solutions (e.g. EbA index, verification and prioritization tools) freely available through web interfaces or open source formats in the MEbA website <a href="http://www.unep-meba.org">www.unep-meba.org</a>.</li> <li>b) Marketing and communication materials developed to reach high level decision makers.</li> <li>c) Fund multiplier mechanisms tested and funds leveraged to replicate the MEbA concept in additional MFIs.</li> <li>d) Targeted events carried out to gain access to high level decision makers in MFIs, governments, international development banks, multilateral fund managers, national second tier banks and</li> </ul>



	<p>local case study.</p> <p>f) Monitoring and evaluation system strengthened with improved indicators for MEbA scale-up based on a local case study to better estimate project impact.</p>	<p>capacity-building and marketing purposes.</p> <p>c) Capacity-building events carried out in coordination with MFIs and their technical partners for vulnerable populations to invest in EbA-oriented products.</p> <p>d) Local consultant networks in countries established to promote the integration of MEbA principles in small-holder lending also beyond the scope of the project</p>		<p>other sources of financing to scale-up the MEbA concept in the LAC or African regions.</p> <p>e) Partner institutions and governments supported in the development of proposals to multilateral, bilateral and national agencies that provide scale-up opportunities for the MEbA concept in LAC, Africa or other regions.</p> <p>f) Collaboration with the Alliance for Financial Inclusion and the IKI-funded project "Financial Inclusion and Climate Change (FICC)" established to increase worldwide market penetration of EbA practices.</p> <p>g) Project results and best practices disseminated through networks, workshops, study tours, seminars and roundtables.</p>
--	--	---	--	---

## II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
07.-11.01.2022	Dokumentenanalyse	
13.01.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Durchführungsorganisation
24.01.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
28.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

## III. Liste der Datenquellen

Dok 1: United Nations Environment Programme UNEP (2014). Internationale Klimaschutzinitiative 2011. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. MEbA I. Panama City: UNEP.

Dok 2: United Nations Environment Programme UNEP (2018). Internationale Klimaschutzinitiative 2017. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. MEbA II. Panama City: UNEP.

Dok 3: United Nations Environment Programme UNEP (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 4: United Nations Environment Programme UNEP (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2019: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP

Dok 5: United Nations Environment Programme UNEP (2014). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2013: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 6: United Nations Environment Programme UNEP (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2014: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 7: United Nations Environment Programme UNEP (2016). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2015: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 8: United Nations Environment Programme UNEP (2017). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2016: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 9: United Nations Environment Programme UNEP (2018). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2017: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 10: United Nations Environment Programme UNEP (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht 2018: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 11: United Nations Environment Programme UNEP (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Änderungsantrag: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

Dok 12: United Nations Environment Programme UNEP (2017). Internationale Klimaschutzinitiative. Änderungsantrag: Microfinance for Ecosystem-based Adaptation to Climate Change. Panama City: UNEP.

## ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
DO	Durchführungsorganisation
Dok	Dokument
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Int	Interview
CSA	Climate-Smart Agriculture
ITAP	Independent Technical Advisory Panel (ITAP)
CABEI/BCIE	Central American Bank for Economic Integration
MEbA	Microfinance for Ecosystem-based Adaptation
GCF	Green Climate Fund
GEF	Global Environment Facility
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
UNEP	UN Environment Programme
UK	Unterkriterium
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH